Med Klin Intensivmed Notfmed 2018 · 113:158
<https://doi.org/10.1007/s00063-017-0397-3>
 Online publiziert: 2. Januar 2018
 © Der/die Autor(en) 2017. Dieser Artikel ist
 eine Open-Access-Publikation.

M. Joannidis

Gemeinsame Einrichtung für Internistische Notfall- und Intensivmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Innsbruck, Innsbruck, Österreich

Partydrogen – Der „ganz normale“ Wahnsinn?

Erwiderung

Zum Leserbrief von Richter M (2017) Intoxikationen mit Liquid Ecstasy. Med Klin Intensivmed Notfmed. <https://doi.org/10.1007/s00063-017-0398-2>

Originalbeitrag: Bellmann R, Joannidis M (2017) Vergiftungen mit psychotropen Substanzen. Med Klin Intensivmed Notfmed. <https://doi.org/10.1007/s00063-017-0323-8>

Herr Kollege Richter weist in seinem Leserbrief auf den wichtigen Aspekt der stark regional bzw. soziokulturell geprägten Unterschiede bei der Verbreitung von Partydrogen hin. Aufgrund der wenigen existierenden systematischen Erhebungen wird in skandinavischen Ländern für Liquid Ecstasy/GHB/„G“ eine generelle sehr niedrige Prävalenz von 0,1–0,3 % bei jungen Erwachsenen angegeben. Für spezielle Gruppen, wie die Nachtclubszene, liegt diese mit etwa 2 % fast 10-mal höher, was jedoch immer noch deutlich unter den Raten von Kokain, Amphetaminen und Ecstasy angesiedelt ist (19–37 %; [1]). Offensichtlich dürfte in Berlin eine spezielle Szene für Liquid Ecstasy/GHB/„G“ existieren. Der Hinweis von Dr. Richter demonstriert, wie wichtig es ist, bei der Behandlung von Intoxikation auf die Besonderheiten der lokalen Situation bzw. „Szene“ zu achten.

Korrespondenzadresse

Univ. Prof. Dr. M. Joannidis

Gemeinsame Einrichtung für Internistische Notfall- und Intensivmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Innsbruck
 Anichstraße 35, 6020 Innsbruck, Österreich
michael.joannidis@i-med.ac.at

Funding. Open access funding provided by University of Innsbruck and Medical University of Innsbruck.

Interessenkonflikt. M. Joannidis gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Literatur

1. European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2015) European drug report 2015. <http://www.emcdda.europa.eu/edr2015>. Zugriffen: 10.11.2017